

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch-sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutsch-sprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 1. Februar 1928. 16 Seiten. Nummer 13.

Canadas Ausland-Beziehungen

Gesandtschaften in Frankreich und Japan Handelsverträge mit Tschetschlowakei, Kuba, Deutschland Die neue Parlamentstagung in Ottawa

Ottawa. — Generalgouverneur Billingham eröffnete das canadische Parlament am letzten Donnerstag mit einer Rede, die einleitend auf das Bestehen des Handels, die Beförderung der Geschäftsfrage und auf hohe Besucher Canadas hindeutete. Weiterhin wurde herabgehoben:

Eine bemerkenswerte Anerkennung wurde der Stellung Canadas im Völkerbund durch seine Ermöglichung zu einem unabhängigen Sitz im Völkerbundrat zuteil.

Die durch die Beschlüsse der Reichskonferenz im Jahre 1926 geplante, wurde am 1. Juli eine Bestimmung bezüglich einer direkten Verbindung zwischen der Regierung Seiner Majestät in Canada und den anderen Regierungen Seiner Majestät getroffen. Die weitere Ausführung dieser Beschlüsse, die auf eine wirksamere Verbindung durch persönliche Kontakte mittels Ernennung eines Vertreters der Regierung für die Provinzen und die Vorbereitung für die Einreichung der notwendigen Dokumente vorzugehen werden.

Eine beträchtliche Zunahme war in der Zahl der britischen Einwanderer wie auch in der Zahl der polnischen Einwanderer vom europäischen Kontinent zu verzeichnen. Mit den Provinzregierungen sind hinsichtlich der Handelsverträge Schritte zu ergreifen, um die Handelsbeziehungen zu verbessern, ebenso hinsichtlich der Unterzeichnung neuer Verträge.

Die Erleichterung neuen Gebietes durch den Bau von Eisenbahnlinien geht schnell vor sich, und viele größere Anliehensmöglichkeiten bieten sich dar.

„Vorkommissionen sind in den Häfen von St. John und Halifax errichtet worden. Das wird, wie zu erwarten ist, den Verkehr durch die atlantischen Häfen heben, erleichtern und erweitern. Der Handel in anderen canadischen Häfen hat in der letzten Saison zugenommen. Hinsichtlich des Getreidehandels hat der Hafen von Montreal eine hervorragende Stellung unter den Seehäfen der Welt erreicht.

„Viel Fortschritt ist in der Entwicklung des Flugwesens in der Dominion gemacht worden. Eine Organisation für die Verwaltung des zivilen Flugwesens, zum Unterschied von der Militärfliegerei, ist geschaffen. Um die

Keine deutschen Waffen in China

Regina. — Vor dem Hauptauschuss des Reichstags stellte Reichsaussenminister Dr. Stresemann mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß irgendein Ministerium der Reichsregierung oder ein Beamter der Admiralität an der Verschaffung von Waffen und Munition nach China beteiligt gewesen sei, ebensowenig wie an einer 300-Tonnen-Ladung von Munition, die kürzlich auf einem norwegischen Frachtschiff nach China abgeführt wurde. Diese Erklärung Dr. Stresemanns erfolgte auf eine Interpellation der Kommunisten in der Angelegenheit. Von wurde entgegengehalten, es sei berichtet worden, daß Reichsminister Dr. Brüning und andere deutsche Generäle hätten durch die Verschaffung eines deutschen Marineoffiziers einer deutschen Firma Aufträge für die Lieferung von Munition im Werte von 20 Millionen Mark gegeben. Sofort erwiderte der Reichsaussenminister, er sei durch das offizielle Dokument dieser Richtigkeit durch die Admiralität vollständig zufriedengestellt.

Als polnischer Spion verklagt

Roskoff. — Der katholische Priester Theophile Stalski, der Prior der Kathedrale in St. Louis, ist hier unter Anklage antirevolutionärer Spionage im Auftrag des polnischen Spionagenbüros.

Der Prozeß wird auf Antrag des Außenministeriums von Obersten Richter unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt.

Stalski wird vorgeworfen, eine illegale Organisation unter den polnischen Intellektuellen der Ukraine gegründet zu haben, die künftige Angriffe auf die Regierung vorbereite.

England im Hintertreffen

London. — Einer der tiefsten Einbrüche von Lord George in Brasilien war der des Erfolges, mit dem amerikanischen Geschäftsleute den Handel Südamerikas an sich gezogen haben.

Er sagt, daß zwar große Möglichkeiten für den englischen Handel mit Brasilien und Argentinien bestünden, doch drängten die Amerikaner hinterher. Er glaubt, daß das Hauptbedürfnis, das die Engländer in Brasilien nicht studierten, während sich die Amerikaner ihnen anpassten, die Augenblicke jedesfalls keine oder Antriebe von Amerika.

Haig gestorben

London, 30. Jan. — Carl Douglas Haig, der 63jährige Cheffeldmarschall der britischen Armee in Frankreich und Belgien, ist einem Herzleiden heute plötzlich erlegen.

Der neue deutsche Botschafter in Washington

Aus dem Leben Friedrich Wilhelm von Prittwitz und Gaffron.

New York. — Wie schon auf Seite 2 berichtet, ist der neue Botschafter des Deutschen Reiches für die Vereinigten Staaten, Dr. Friedrich Wilhelm von Prittwitz und Gaffron, mit seiner Gemahlin und Tochter von Hamburg hier angekommen.

Der neue Botschafter ist mit 44 Jahren der jüngste deutsche diplomatische Vertreter. Er wurde 1884 in Stuttgart als Sohn des preussischen Obersten Arndt von Prittwitz und Gaffron geboren.

In Washington war Dr. v. Prittwitz schon früher tätig, und zwar als Attaché bei der deutschen Botschaft unter Graf Bernstorff. Später war er der deutschen Botschaft in St. Petersburg als Legationssekretär zugeordnet. Nachdem er am Kriegsteilnahme hatte, hat Dr. v. Prittwitz unter den Reichskanzlern Michaelis, Hertling und Prinz Max von Baden Dienst. Im Jahre 1920 kam er wieder als Attaché nach Berlin und wurde 1921 als Botschafter in Rom, welche Stellung er bis zu seiner Berufung als Nachfolger des Freiherrn von Helldorf bekleidete.

Während seines Aufenthaltes in der Botschaft von Prittwitz und Gaffron in der Stadt von 1849 verstorbenen Augustiner Dominikaner Süsskind, der aus Würzburg gebürtig war und von König Max I. im Jahre 1821 den Adels- und Freiherrenstand erhielt. Eine Tochter dieses ersten Freiherrn von Süsskind, und der vierten seiner vier Ehen, Maria Theresia, wurde im Jahre 1835 in Augsburg die Gattin des Freiherrn Carl Bamberger von und zu Berningen, der jahrelang als Staatsminister des ansonstigen Politik Reichensberg's lebte und im Jahre 1889 in Berlin starb.

Von den Töchtern des Freiherrn von Bamberger und der Freiin Maria Theresia von Süsskind heiratete die

Panamerika-Kongreß

Gegen Einmischung in innere Angelegenheiten eines Landes

Washington. — Im Pan-amerikanischen Kongreß wurde über die Frage der Einmischung eines Landes in die inneren Angelegenheiten eines anderen diskutiert.

Größtes Interesse wurde von den Delegierten dem Referat von Dr. Victor Maurtua über dieses Problem entgegengebracht. Dr. Maurtua, der Vertreter des Ausschusses für öffentliches Völkerrecht, ist, nimmt in seinem Bericht den Standpunkt ein, daß es nicht möglich sei, alle Einmischungen eines Mitgliedes der Pan-amerikanischen Union in die Angelegenheiten eines anderen ohne weiteres zu beurteilen. Er befürwortet, die ersten zwei Kapitel der von der vorjährigen internationalen Juristenkonferenz gemachten Empfehlungen für die Kodifizierung eines allgemeinen Völkerrechts zum Gegenstand einer allgemeinen Erklärung zu machen, anstatt sie dem in Aussicht genommenen Vertrag einzufügen.

Role Regierung in Norwegen

Oslo, Norwegen. — Das erste Arbeiterkabinett in der Geschichte Norwegens wurde unter Führung von Christoffer Hornsund gebildet. Hornsund ist Vizepräsident des Storting und im Privatleben Farmer und Zeitungsmann. Er wird selbst als Ministerpräsident des Finanzministeriums übernommen und hat ein Kabinett von Kommunisten und Sozialisten gebildet, das dieser Tage offiziell bestätigt werden soll.

Legislatur von Saskatchewan

Inhalt der Thronrede bei Eröffnung Beginn der Debatte. — Hof, Robertson und Dr. Anderson, die ersten Redner.

Regina. — Die Legislatur von Saskatchewan wurde, wie im letzten Courier bereits kurz mitgeteilt, am Dienstag, den 24. Januar, in der üblichen feierlichen Weise eröffnet. Kein-Gouverneur Rowlands hielt die Thronrede, in der er einleitend besonders bemerkenswerten Begebenheiten des letzten Jahres gedachte, in des Beschlusses des Prinzen von Wales, des Prinzen George, des Premierministers Stanley Baldwin von Großbritannien und des britischen Staatssekretärs Ameri, sowie des Empfangs des Generalgouverneurs Lord Willingdon in Regina. Dann fuhr er fort:

„Während des Jahres war die Verbesserung unserer Provinz in begreifbar Weise an der Feier des canadischen Diamantjubiläum beteiligt und leistete auf diese Weise ihre Unterzeichnung zu einer besseren Verbindung des canadischen Volkes von Küste zu Küste.“

„Eine sehr bedeutende Konferenz der Provinzregierungen mit der Bundesregierung wurde seit der Session der Legislatur in Ottawa abgehalten. Die Konferenz brachte eine weitverbreitete und mehr tolerante Auffassung in die canadische Entwicklung, da jede Provinz der Dominion die Probleme, die den anderen Provinzen und der Bundesregierung obliegen, eine freundliche und uninteressierte Beachtung schenkte. In dem Bewußtsein, alle die verschiedenen Angelegenheiten unterzuordnen, um eine Lösung zu finden, die den nationalen Bedürfnissen entspricht.“

„Es ist beabsichtigt, die Tätigkeit

Lindbergh fliegt weiter

Begeisterter Empfang in Columbien

Cartagena, Columbien. — Oberst Charles A. Lindbergh legte dem Colonel Panama, aus seinem Begehr zum „guten Willen“ für die Bereinigung der Staaten fort und landete hier auf dem Doca Grande-Flugfeld bei Cartagena, seiner ersten Weiterflugstation. Er hatte den 100 Meilen-Flug von Colon nach Cartagena in 4 1/2 Stunden zurückgelegt.

Ueber der Stadt wurde sein Flugzeug bereits um 1 Uhr 45 Minuten sichtbar, und wenige Minuten später befand sich Lindbergh auf dem Landungsplatz. Die Landung, die wieder glatt von statten ging, konnte feierten dabei einen Salut, Musikpfeifen spielten auf und die Zuschauer jubelten. Als Lindbergh aus seinem Flugzeug herabstieg, wurde er von einem Komitee empfangen, das ihn zum Flughafen geleitet und ihn auf die Haupt-Avenue des Bois de Boulogne, dann wurde er noch Bogota geleitet. Den ganzen Weg entlang standen Tausende.

Afghanischer König in Paris

Paris. — Aman Allah Khan, der König von Afghanistan, traf mit der Königin auf seiner europäischen Weltreise hier ein. Er wurde von Präsident Doumergue und zwei Mitgliedern der republikanischen Garde durch die mit spezialbildenden Truppen besetzte Avenue des Bois de Boulogne zum Präsidentenpalais geleitet. Eine zahllose Menge umkante die Straßen.

Verschwörerangst in Mexiko

Stadt Mexiko. — Die Geheimpolizei ist dabei, die Verfolgung einer angeblichen Verschwörung zweier Frauen gegen die Regierung aufzuklären. Die beiden Frauen, die einer wohlhabenden Familie angehören, wurden verhaftet und der Teilnahme an aufrührerischer Tätigkeit durch Verbreitung revolutionärer Schriften angeklagt. 21 andere Frauen, Mitglieder der katholischen Schule Colegio Josepino, wurden ebenfalls verhaftet und zwecks Untersuchung festgehalten, während die Schule geschlossen wurde.

Unser neuer Courier-Roman

„Wie wir vergehen“

Von E. Arideberg.

Der Courier hat sich in den Freisen der Leser und weit darüber hinaus eine besondere Beliebtheit dadurch erworben, daß er es versteht, immer wieder spannende und fesselnde Romane zu bieten, die mitunter wirkliches Aufsehen erregen. Zu diesen gehört auch der kommende Roman

„Wie wir vergehen“

Beginnt in nächster Courieraussgabe vom 8. Februar.

Wir werden in die „gute alte Zeit“ vor dem Krieg verlegt, als noch auf deutschen Boden Adelsität und Offiziersuniformen, Erzählungen und Geheimnisse, mit ihren Taten und Schicksalen, mit ihrem gesunden Sinn und ihren Vorurteilen, eine Rolle spielten. In jene Zeit deutscher Größe und deutscher Glanzes werden wir zurückgeführt. Und wir erleben mit dem Schriftsteller E. Arideberg den ersten Roman einer jungen Witwe, einer früheren Schauspielersfrau, deren Gatte einer hohen Adelsfamilie angehört hatte. Sie kämpft um ihr einziges Kind, das sie sich von den Verwandten ihres verstorbenen Mannes nicht entfremden lassen, sondern selbst als würdigen Majoratsbesitzer der von Treuenberg erben will. Mit dem Tode einer Witwe und mit der Verzeigerung einer um ihr Kind kampfenden Mutter kämpft sie. Wir bewundern sie, müssen aber auch mitleidig über ihre übertriebene Verhältnisse als ungerathet beurteilen. Trotz aller Schwierigkeiten, die sie hinführend aufweisen, gelangt die Geschickte doch zu einem befriedigenden und befriedigenden Abschluß — und das ist ja schließlich doch die Hauptsache im Leben.

Wir möchten allen jenen, die sich zur Bestellung des „Courier“ entschlossen haben, den angemessenen Tag erteilen, sofort ihr Lesegeld einzulösen, damit sie noch den Anfang des neuen Romans erhalten können. Da die Nachfrage nach dem „Courier“ in den letzten Monaten außerordentlich stark geworden ist, sind wir nur selten in der Lage, alle gewünschten Romanfortsetzungen nachzuliefern. Zudem sei bemerkt, daß unsere neue Geschickte sehr groß ist und mithin in den nächsten Monaten reichen Stoff zu angenehmer Unterhaltung bieten wird. Das alles sollte zu sofortiger Bestellung des „Courier“ anspornen.